



Redaktion sprachlos | 1982 |||

# Redaktion sprachlos | 1982 |||

- 1978 „sprachlos“ wird gegründet von Pit Kinzer und Michael G. Symolka. Die erste Ausgabe firmiert als „Kleines Augsburger Bilder- und Lesebuch“ (A5-Format, gebunden). Obwohl die Region Augsburg Schwerpunkt bleibt, sind schon ab Nr. 2 in der „Zeitschrift für Literatur und Grafik (später: Kunst)“, die bis 1981 zweimal im Jahr erscheint, Autoren aus der gesamten Bundesrepublik Deutschland vertreten. Die Nummern 1 bis 4 werden von den beiden Herausgebern komplett in Eigenregie (inkl. Druck) hergestellt und vertrieben.
- 1980 Zur Ausgabe 5 wird eine Redaktion gebildet, der neben den beiden Gründern jetzt Rolf Brück, Frieder Faist, Roman Kern, Rose Maier Haid, Lothar Schust und Dieter Ungeleht angehören.
- 1981 Michael G. Symolka tritt aus der Redaktion aus. Neu dazu kommt Angeli Hoffmeister. Die Redaktion veranstaltet mit Gästen zahlreiche Multimediashows mit Literatur, Musik, Zirkus etc., auch auswärts (Gasteig München, Burghausen u.a.). Bis 1984 erscheinen jeweils einmal im Jahr noch drei weitere Ausgaben (Nr. 7 bis 10) mit bis zu 160 Seiten. Mehrere Bücher werden in der edition sprachlos verlegt (u. a. ein Buch über das Verhältnis der Stadt Augsburg zu Brecht, das damals noch nicht sehr innig war).
- 1982 Die Redaktion sprachlos erhält den Kunstförderpreis der Stadt Augsburg für Literatur. Bei der Verleihung tragen die acht Preisträger einen Kurzkettenroman vor.
- 1983 Ein weiterer Wechsel in der Redaktion: Birgit Wiesner ersetzt Frieder Faist.
- 1984 Nach Unstimmigkeiten in der Redaktion trennen sich Pit Kinzer und die übrigen Mitglieder, die 1986 einmalig die Zeitschrift „Crashendo“ herausbringen.
- 1987 Zwei (ehemalige) Redaktionsmitglieder erhalten als Einzelpersonen noch einmal den Kunstförderpreis: Frieder Faist (für Literatur) und Pit Kinzer (diesmal für Bildende Kunst).  
sprachlos macht im Weiteren seinem Namen alle Ehre.
- 2008 Frieder Faist stirbt 60-jährig in Augsburg, schon der zweite Frühverstorbene nach Rolf Brück.
- 2009 Dr. Reinhard Gammel, bereits in „sprachlos Nr. 1“ vertreten, gründet die Zeitschrift „Lauthals“ und nimmt damit explizit Bezug in umgekehrter Analogie zu „sprachlos“. So werden dann auch Beiträge der „sprachlos-Gründerväter“ Pit Kinzer und Michael G. Symolka hier veröffentlicht.
- 2010 Zur Veranstaltungsreihe „retrospektiv und aktuell – 50 Jahre Kunstförderpreis“ werden (retrospektiv) einige Redaktionsmitglieder reaktiviert und (aktuell) „Lauthals“-Gäste eingeladen. So wird die Lesung unter dem Titel „sprachlos – lauthals“ bestritten von Reinhard Gammel, Roman Kern, Pit Kinzer, Michael G. Symolka und Willy Werner.